

Unwirtschaftlichkeit älterer Anlagen – Tatsache oder Mythos?

Als die industrielle Nutzung von Windkraftanlagen noch in den Kinderschuhen steckte, wurden oft handwerkliche Planungsfehler gemacht, z.B. zu kurze Messphasen, woraus sich zu optimistische Windvorhersagen ergeben konnten. Oder Anlagen wurden im Windschatten anderer Windräder in zu geringem Abstand aufgestellt, so dass diese Windräder nur noch sehr wenig Wind abbekamen. Manche ältere WEA arbeitet daher tatsächlich an oder unter der Wirtschaftlichkeitsgrenze.

Der Windatlas für Baden-Württemberg basiert auf einer Simulationsrechnung und ist lediglich ein Mittel zur Vorauswahl möglicher Standorte. Er ist als Entscheidungsgrundlage für oder gegen einen Standort nicht geeignet. Hier braucht es eine einjährige Windmessung mit einem Windmessmast oder in Zukunft per Lasermessung.

Das Argument, Windenergieanlagen an Land seien unrentabel, weil sie früher unrentabel waren, stimmt nicht. Die Technik schreitet voran. Ein Beispiel: Der Kraftstoffverbrauch moderner Kfz wurde in den letzten Jahren drastisch reduziert, und niemand würde diesen technologischen Fortschritt heute in Frage stellen. Ob die Windstärke ausreicht, muss also immer am Stand der Technik bewertet werden.

Auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb an der A 8 bei Dornstadt wurden zu fünf existierenden WEA älteren Typs drei moderne Großanlagen hinzugebaut. Diese Investition lohnt sich betriebswirtschaftlich doch nur, weil offenbar genügend Wind vorhanden ist.

Jerg Jaisle